

Das Wappen der Wedemark und die Wappen der Ortsteile der Wedemark und deren Deutung

Der Bereich der früheren Amtsvogtei Bissendorf wurde nach 1945 Wedemark genannt. Nach der Gebiets- und Verwaltungsreform 1974 wurden die Gemeinden der 16 Dörfer, die sich aus 25 Orten zusammensetzen in der >>Gemeinde Wedemark<< mit Sitz der Verwaltung in Mellendorf zusammengefasst.

- 1 Abbensen mit Jürsenmühle
- 2 Bennemühlen
- 3 Berkhof mit Sprockhof
- 4 Bissendorf
- 5 Brelingen mit Schadehop und Ohlenbostel
- 6 Duden-Rodenbostel mit Ibsingen und Bestenbostel
- 7 Elze
- 8 Gailhof mit Mohmühle
- 9 Hellendorf und Sommerbostel
- 10 Meitze
- 11 Mellendorf mit den Osterhöfen
- 12 Negenborn
- 13 Oegenbostel
- 14 Resse
- 15 Scherenbostel mit Schlage-Ickhorst und Wiechendorf
- 16 Wennebostel



Oegenbostel



Resse



Scherenbostel



Wennebostel

Das Wappen der Wedemark¹



Beschreibung und Begründung des Wappens

Das Wappen der Wedemark zeigt eine in Gold gefasste grüne Eiche mit sechzehn Blättern und drei Eicheln. Die Eiche wächst aus einem grünen Berg im Schildfuß heraus. Vor dem Stamm des Baumes schreitet ein blauer Löwe, rotbewehrt und mit roter Zunge, über einer silbernen Wolfsangel.

Der grüne Berg symbolisiert das Landschaftsschutzgebiet Brelinger Berge, das inmitten der Gemeinde Wedemark liegt. Die Eiche verweist auf die ehemals dichten Eichenwälder und den auch heute noch reichen Bestand.

Das Wort Wede im Namen der Gemeinde steht für Wald oder Holzung. Die sechzehn Blätter stehen für die sechzehn Ortsteile, die drei Eicheln für die drei ehemals bestehenden Samtgemeinden Bissendorf, Mellendorf und Elze.

Der blaue Löwe erinnert an die jahrhundertlange Einbindung des Gemeindebereiches in das welfische Teilfürstentum Lüneburg. Die Wolfsangel symbolisiert die Zugehörigkeit des Gebietes der neugebildeten Gemeinde zum ehemaligen Landkreis Burgdorf.



Abbensen



Bennemühlen



Berkhof



Bissendorf



Brelingen



Duden-Rodenbostel



Elze



Gailhof



Hellendorf



Meitze



Mellendorf



Negenborn

¹ Quelle der Wappen: Internetseite der Gemeinde Wedemark

Abbensen

Beschreibung und Bedeutung des Wappens



In Grün ein silberner Balken, oben zwei gekreuzte silberne Pferdeköpfe (Windbretter), in deren Seitenwinkel je ein goldener Ring mit zwei Fischblasen schwebt, unten eine liegende silberne Wolfsangel.

Der silberne Balken deutet an, dass in Abbensen früher eine Zollstation an der Grenze zwischen dem Fürstentum Lüneburg und dem Fürstentum Calenberg bestand. Der bäuerliche Charakter der Gemeinde kommt in den gekreuzten Pferdeköpfen zum Ausdruck. Die goldenen Ringe mit den beiden Fischblasen finden sich als immer wiederkehrendes Motiv auf dem Fries des wertvollen, aus der Zeit um 1450 stammenden Flügelaltars in der Abbenser Kapelle. Durch die Wolfsangel, die auch der Kreis Burgdorf als Wappenzeichen führt, wird die Zugehörigkeit der Gemeinde zu diesem Kreis unterstrichen.

Entwurf: G. Völker

Bissendorf

Beschreibung und Bedeutung des Wappens



In Grün ein silberner Pfeilerkopf, darin die verschlungenen Initialen "GW".

Bissendorf war bis 1852 der vormalige Sitz des Amtsvogts und des Gerichts der Wedemark. Deshalb wurde das Kopfstück mit dem oberen Teil der rechten Säule des Eingangsportals zum alten Amtshof als Wappensymbol gewählt. Die Säule trägt die Initialen GW des Herzogs Georg Wilhelm von Braunschweig Lüneburg.

Entwurf: A. Brecht

Bennemühlen

Beschreibung und Bedeutung des Wappens



In Silber aus schrägrechtem blauen Wellenfuß, belegt mit einer silbernen Wolfsangel, ein aus den Wellen herausragendes schwarzes Mühlrad, belegt mit einem senkrecht stehenden roten Mühleisen.

Das Mühlrad soll an die einstige Gutsmühle erinnern, die als Bannmühle eine Monopolstellung einnahm. Ein Mühleisen führte auch die ausgestorbene Familie "von Bennemühlen", die der Gemeinde ihren Namen gab und die in Urkunden aus dem 14. und 15. Jahrhundert erwähnt wird, in ihrem Wappen. Die Wolfsangel will die Zugehörigkeit der Gemeinde zum Landkreis Burgdorf zum Ausdruck bringen. Entwurf: G. Völker

Berkhof

Beschreibung und Bedeutung des Wappens



In Rot eine steigende, geschweifte silberne Spitze, belegt mit einem grünen Birkenblatt. Vorn ein silbernes S in Schwanenform, hinten die linke Hälfte eines silbernen Mühlrades.

Die Gemeinde Berkhof wird aus den drei Ortsteilen Berkhof, Sprockhof und Plumhof gebildet, die früher selbständige Gemeinden waren und 1928 zusammengelegt wurden. Das in drei Felder aufgeteilte Wappen zeigt für jeden Ortsteil ein Symbol. Der Ortsteil Berkhof, der der Gemeinde nach der Zusammenlegung den Namen gegeben hat, wird durch das Birkenblatt versinnbildlicht, das auf den Namen dieses Ortsteils hinweist. In Sprockhof war früher eine inzwischen ausgestorbene Familie gleichen Namens ansässig, aus deren Familienwappen das schwanenhalsförmige S entnommen wurde. Der Ortsteil Plumhof schließlich wird durch das halbe Mühlrad symbolisiert, denn hier liegt die alte, inzwischen stillgelegte Viehbruchsmühle, eine Wassermühle.

Berkhof

Beschreibung und Bedeutung des Wappens



In Grün oben eine liegende silberne Wolfsangel überdeckt von einem goldenen Bronzedolch, der am Knauf an silberner Schnur mit einer goldenen Waage behängt ist. Das Wappen daran erinnern, dass in Brelingen bis 1858

die Amtswaage der vormaligen Amtsvogtei Bissendorf aufgestellt war. Ein gut erhaltener Bronzedolch mit hölzerner Scheide ist vor Jahren am Brelinger Berg gefunden worden. Die Wolfsangel symbolisiert die Zugehörigkeit zum Landkreis Burgdorf.

Entwurf: G. Völker

Elze

Beschreibung und Bedeutung des Wappens



In Blau ein silberner Steinbrunnen mit zwei wasserspeienden Pferdeköpfen, begleitet von zwei silbernen Wasserzeichen in Pfeilform, unter dem Brunnen eine liegende silberne Wolfsangel.

In der Gemarkung Elze befindet sich seit 1912 ein Wasserwerk der Stadt Hannover, auf dessen Gelände ein Brunnen mit zwei wasserspeienden Pferdeköpfen errichtet wurde. Dieser Brunnen wurde in stilisierter Form in das Wappen aufgenommen. Der Grundwasserreichtum dieses Gebietes, der auch zur Errichtung des Wasserwerkes geführt hat, wird außerdem durch die pfeilförmigen Wasserzeichen symbolisiert. Die Wolfsangel weist auf die Zugehörigkeit der Gemeinde zum Landkreis Burgdorf hin.

Entwurf: G. Völker

Duden-Rodenbostel

Beschreibung und Bedeutung des Wappens



In Grün über einem silbernen Querbach mit Quellsprudel ein goldener Stubben mit je 2 Eichblättern und einer Eichel an beiden Seiten; im Schildfuß eine liegende silberne Wolfsangel.

Die Gemeinde besteht aus den Ortsteilen Dudenbostel und Rodenbostel. Der goldene Stubben mit den Eichblättern und Eichel weist auf die Entstehung des Ortsteiles Rodenbostel hin, der als Rodung entstanden ist. Der silberne Querbach mit der aufsteigenden Quelle zeigt den Wasserreichtum des Gemeindegebietes, der durch einen Grundwasserstrom und zahlreiche Quellen am Brelinger Berg erkennbar ist. Die Wolfsangel betont die Zugehörigkeit der Gemeinde zum Landkreis Burgdorf.

Entwurf: G. Völker

Gailhof

Beschreibung und Bedeutung des Wappens



In Grün über silbernem Querfluss mit einem halben goldenen Mühlrad drei silberne Eichenblätter mit je zwei goldenen Eicheln, unter dem Fluss eine liegende silberne Wolfsangel.

Die Eichenblätter mit den Eicheln zeigen den überaus reichen Eichenbestand, der einst und auch heute noch das Bild des Dorfes wesentlich bestimmt. An der Wietze, die als Querfluss im Wappen erscheint, liegt die Mohrmühle, die als Wassermühle seit Jahrhunderten den Bauern Gailhofs und anderer Dörfer das Korn mahlte und 1920 stillgelegt wurde. Die Erinnerung an diese Mühle wird durch das Mühlrad wachgehalten. Die Wolfsangel schließlich will die Zugehörigkeit der Gemeinde zum Landkreis Burgdorf zum Ausdruck bringen.

Entwurf: G. Völker

Hellendorf

Beschreibung und Bedeutung des Wappens



In Grün über goldenem Dreieck, belegt mit einem schwarzen Kammrad, ein silbernes Sensenblatt, gekreuzt von einer silbernen Hacke mit goldenem Stiel.

Der goldene Dreieck weist darauf hin, dass Hellendorf in einer hügeligen, sandigen Landschaft liegt. Hier findet zurzeit eine beachtliche Kiesausbeute statt. Hacke und Sense symbolisieren den landwirtschaftlichen Charakter der Gemeinde. Da aber in zunehmendem Maße auch Gewerbebetriebe entstanden sind, wurde das Kammrad in das Wappen aufgenommen.

Entwurf: G. Völker

Mellendorf

Beschreibung und Bedeutung des Wappens



In Silber ein bewurzelter grüner Eichbaum, dessen Stamm mit einem roten Schild belegt ist, darinnen eine aufgerichtete silberne Wolfsangel.

Mellendorf ist ein Ort, der sich durch eine besonders große Zahl zum Teil recht alter Eichen auszeichnet. Die Wolfsangel in dem kleinen Wappenschild soll auf die Zugehörigkeit zum Kreis Burgdorf hinweisen.

Entwurf: G. Völker

Meitze

Beschreibung und Bedeutung des Wappens



In Grün zwei schräg gekreuzte silberne Wolfsangeln, in deren oberem Winkel eine goldene Biene, im unteren ein gestieltes goldenes Eichblatt mit zwei Eicheln schweben.

Die gekreuzten Wolfsangeln versinnbildlichen die in der Gemarkung Meitze gelegene Kreuzung zweier alter Handelsstraßen. Der Hessenweg führte von Hamburg nach Süddeutschland und der Bremerweg von Bremen nach Mitteldeutschland. Außerdem sollen sie die Zugehörigkeit der Gemeinde zum Landkreis Burgdorf symbolisieren. Die Biene ist in das Wappen aufgenommen worden, weil die Bienenzucht früher eine erhebliche Bedeutung in Meitze hatte. Das Eichblatt mit den Eicheln schließlich weist auf den sehr beachtlichen Bestand an alten Eichen in Meitze hin.

Entwurf: G. Völker

Negenborn

Beschreibung und Bedeutung des Wappens



Unter grünem Schildhaupt, belegt mit einer silbernen Wolfsangel, in Silber ein schwarzes Mühlrad, darinnen drei blaue Querbäche, aus denen je drei blaue Quellen hervorbrechen.

Der Name der Gemeinde Negenborn bedeutet "Neun Quellen" (Negen = neun, Born = Quelle) und zeigt, dass der Ort in einem wasserreichen, quelligen Gebiet liegt. Damit werden die drei blauen Querbäche und neun nach oben gerichteten Pfeile erklärt. An die Wassermühle, die einst in Negenborn vorhanden war, erinnert das Mühlrad. Die Wolfsangel soll die Zugehörigkeit zum Landkreis Burgdorf symbolisieren.

Entwurf: G. Völker

Oegenbostel

Beschreibung und Bedeutung des Wappens



In Silber ein grüner Hügel, belegt mit einem silbernen Schild, darin ein rotes Wolfseisen (Ankerform), beiderseits begleitet von einem sechsstrahligen roten Stern (Wappen der Familie von Bestenbostel); über dem Hügel drei (1:2) grüne

Lindenblätter.

Die Gemeinde besteht aus den Ortsteilen Oegenbostel, Bestenbostel und Ibsingen. Das Wappen zeigt für Oegenbostel den Hügel, da der Brelinger Berg zum größten Teil in seiner Gemarkung liegt. In Bestenbostel war eine Familie gleichen Namens ansässig, die im vorigen Jahrhundert in der männlichen Linie erloschen ist. Aus ihrem Familienwappen wurden das Wolfseisen und die Sterne entnommen. Die drei Lindenblätter symbolisieren die historische, sagenumwobene Linde im Ortsteil Ibsingen.

Entwurf: G. Völker

Resse

Beschreibung und Bedeutung des Wappens



Durch silbernen Schrägbalken geteilt, oben in Grün ein achtspeichiges, silbernes Wagenrad, unten in Schwarz eine silberne Wolfsangel.

In Resse befand sich früher eine Zollstation an der alten

Handelsstraße zwischen Süddeutschland und Stade. Sie wird durch den Schrägbalken und das Rad im Wappen versinnbildlicht. Die Wolfsangel weist auf die Zugehörigkeit der Gemeinde zum Landkreis Burgdorf hin.

Entwurf: G. Völker

Scherenbostel

Beschreibung und Bedeutung des Wappens



In Rot über einem silbernen Balken eine aufgerichtete silberne Pflugschar, begleitet rechts von einem goldenen Eichenblatt und zwei Eicheln, links von einer goldenen Ähre mit zwei Blättern. Im Schildfuß eine silberne Wolfsangel.

Die drei Symbole im oberen Teil des Wappens stehen für die drei Ortsteile: Schlage-Ickhorst, Wiechendorf und Scherenbostel selbst. Das Eichenblatt weist darauf hin, dass in Wiechendorf die Höfe von besonders zahlreichen, starken Eichen beschützt werden. Aus der Pflugschar leitet Scherenbostel seinen Namen ab. Die Ähre stellt den bäuerlichen Charakter von Schlage-Ickhorst dar. Der silberne Balken zeigt, dass das Gebiet von einer Handelsstraße durchzogen wird, die noch heute große Bedeutung hat. Die Wolfsangel bringt die Verbundenheit der Gemeinde mit dem Landkreis Burgdorf zum Ausdruck.

Entwurf: G. Völker

Wennebostel

Beschreibung und Bedeutung des Wappens



In Grün auf silbernem Boden, belegt mit einer liegenden schwarzen Wolfsangel, ein auf golden gesatteltem und gezäumtem, silbernem Ross rechtshin sprengender, ein goldenes Jagdhorn blasender silberner Förster, links begleitet von

einer goldenen Krone.

Das Wappen zeigt einen königlichen hannoverschen reitenden Förster, der bis kurz vor der Jahrhundertwende - zuletzt in preußischem Dienst - in Wennebostel seinen Amtssitz hatte. Der Forsthof ist noch heute vorhanden. Die Krone weist darauf hin, dass der Förster in königlichem Dienst stand. Die Wolfsangel deutet die Zugehörigkeit der Gemeinde zum Landkreis Burgdorf an.

Entwurf: G. Völker